

Druckversion



Url: http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/deutsche-islam-konferenz-verband-der-islamischen-kulturzentren-nimmt-teil_aid_491925.html

22.03.2010, 11:43



Deutsche-Islam-Konferenz

Verband der Islamischen Kulturzentren nimmt teil

Der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) nimmt nach dem Konflikt um die künftige Ausrichtung der Deutschen-Islam-Konferenz (DIK) doch an dem vorbereiteten Arbeitsausschuss teil. Dies teilte der Verband mit. Zugleich kritisierte der VIKZ aber Organisation, Inhalt und Ausrichtung der Islam-Konferenz.

Trotz des Konfliktes um die künftige Ausrichtung der Deutschen Islam-Konferenz (DIK) will einer der großen muslimischen Verbände am vorbereitenden Arbeitsausschuss der Konferenz teilnehmen. Wie der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) am Montag in Köln mitteilte, will sich die Organisation an der Ausschusssitzung am Mittwoch beteiligen. Zugleich übte der VIKZ jedoch Kritik an Organisation, Inhalt und Besetzung der Islam-Konferenz.

Hintergrund des Streits ist die personelle und inhaltliche Neuausrichtung der DIK durch Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU). Der Minister hatte den Islamrat von der Teilnahme an der Konferenz ausgeladen, weil gegen die vom Verfassungsschutz beobachteten Organisation Milli Görüs als größtes Einzelmitglied des Islamrats Ermittlungen laufen. Bei den großen muslimischen Verbänden stieß war dieser Schritt auf Ablehnung. Allerdings konnten sich die im Koordinationsrat der Muslime (KRM) zusammengeschlossenen Verbände bislang nicht auf ein gemeinsames Vorgehen verständigen.

So hatte der Zentralrat der Muslime (ZMD) de Maizière erst am Sonntag zu einem „klärenden und konstruktiven“ Gespräch aufgefordert. „Von den Ergebnissen dieser Unterredung machen wir unsere endgültige Entscheidung über die Teilnahme an der DIK abhängig“, erklärte der ZMD-Vorsitzende Ayyub Axel Köhler. Dem Koordinationsrat gehört neben dem Islamrat und dem ZMD auch der VIKZ und die türkisch-islamische Union DITIB an. Die Islam-Konferenz war 2006 von dem damaligen Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) ins Leben gerufen worden, um den Dialog mit Vertretern des Islam zu vertiefen.

Der VIKZ-Dialogbeauftragte Erol Pürlü kritisierte unter anderem den derzeitigen Stil des Dialogs mit den Mitgliedern der Islam-Konferenz. „Wir waren sehr überrascht, die Themen und die Besetzung der DIK aus den Medien zu erfahren“, erklärte Pürlü. „Mit Partnern sollte man vorher solche Punkte erläutern.“ Weiter hieß es in der Erklärung, der VIKZ setze auf diesen Dialog und den Erfolg der Islam-Konferenz. „Ein Fehlen gewichtiger Teilnehmer der DIK oder deren Bedenken zu ignorieren hinterließe für alle Akteure der DIK einen bleibenden Schaden“, mahnte Pürlü. „Wir wollen im Rahmen der DIK unseren Beitrag zur institutionellen Integration des Islam und zur Gleichberechtigung der Muslime in Deutschland leisten.“